

Wer sind wir?

- **Ausländische Zuwanderer**, die Deutsch lernen möchten. Wir besuchen hier Deutschkurse, weil wir hier arbeiten und leben möchten. Wir möchten keine Sozialfälle werden sondern aktiv an dieser Gesellschaft teilnehmen.
- **Deutschlehrer**, die ausländische Zuwanderer unterrichten. Wir arbeiten freiberuflich, verdienen etwa halb so viel, wie Lehrer an öffentlichen Grundschulen (die auch keine Großverdiener sind), lieben aber unsere Arbeit, weil sie schön ist und weil die Kursteilnehmer motiviert sind. Mit unserem Verdienst, der nur sehr knapp zum Leben reicht und mit der sozialen Unsicherheit waren wir aber noch nie einverstanden.
- **Träger, die Deutschkurse anbieten**, die staatlich subventioniert sind.

Warum gibt es staatlich subventionierte Deutschkurse? Deutsche bezahlen ja ihren Spanisch- oder Italienischkurs auch selbst.

Ein Kurs, der ein bis zweimal in der Woche stattfindet, ist relativ leicht selbst zu finanzieren, er reicht aber gerade, um sich im Urlaub zu verständigen, sicherlich nicht um im Berufsleben zurechtzukommen. **Ein Intensivkurs wäre aber so teuer, dass vom Einkommen nicht genügend Geld übrigbliebe für Wohnung und Essen.** Deswegen müssen unsere Kursteilnehmer ca. nur ein Drittel des Kurses selbst bezahlen. **Auch unsere Nachbarn in Europa bieten für Zuwanderer subventionierte Sprachkurse an. Das ist nötig, wenn die Integration der Zuwanderer gelingen soll.**

Was ist das Problem?

Die Politiker sprechen viel von der Bedeutung der Integration, tun aber immer weniger dafür.

Die Regierung plant eine Sprachförderung, die in vielen Punkten schlechter sein wird als die jetzige. Selbst wenn sie aber nicht eingeführt werden sollte, weil das Bundesverfassungsgericht gegen das Zustandekommen des neuen Zuwanderungsgesetzes entscheidet, wird in der Sprachförderung das Chaos ausbrechen, weil alte Strukturen bereits zerschlagen wurden.

Laut Plänen der Regierung soll es in Zukunft nur noch 600 Unterrichtsstunden Deutsch für jeden Zuwanderer geben, obwohl sich alle Fachleute darüber einig sind, dass je nach Lerner mindestens 800 – 1200 Stunden für eine Integration in den Arbeitsmarkt nötig sind.

Die Regierung wird in Zukunft je Unterrichtsstunde und Kursteilnehmer noch weniger Geld ausgeben, was die Träger zwingt entweder die Kursteilnehmerzahl auf bis zu 25 Teilnehmer zu erhöhen oder die Lehrer noch schlechter zu bezahlen. Beides wirkt sich negativ auf die Qualität des Unterrichts aus. Viele qualifizierte Lehrkräfte wandern schon jetzt in andere Berufe ab.